Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09212851
Kreis	Dresden, Stadt
Gemeinde	Dresden, Stadt
Anschrift	Mendelssohnallee 34
Gem. * Fl-stck. * Flur	Blasewitz * 166
Bauwerksname	Villa Rothermundt; Landesgymnasium für Musik »Carl Maria von Weber«, Haus 1

Kurzcharakteristik

Villa mit Turm, Gartenanlage, Brunnen, Einfriedung und Toranlage; ausgesprochen repräsentativer, historisierender Bau, im Inneren reiche Ausstattung, u. a. bemerkenswerte Hallendiele, Anwesen heute als Schule genutzt, baugeschichtlich, künstlerisch und ortsgeschichtlich bedeutend, zudem in dieser Form singulär, im Zusammenhang mit Blasewitz stadtentwicklungsgeschichtlich von Belang

Denkmaltext

Das Villenanwesen Mendelssohnallee 34 in Dresden, OT Blasewitz ließ der Unternehmer und Kunstsammler Adolf Rothermundt unter Einbeziehung eines nur wenige Jahre älteren Gebäudes von 1896 bis 1897 errichten. Dessen eindrucksvolles Wohnhaus ist mit seiner Größe und Ausstattung eine der prächtigsten Villen in Dresden. Der mit dem Bau beauftragte und lokal renommierte Architekt Karl Emil Scherz schuf in Kooperation mit dem ebenfalls bekannten Königlich-Sächsischen Gartenbaudirektor Max Bertram eine eindrucksvolle, herrschaftliche Gesamtanlage auf einem, im Vergleich zu ähnlichen Arealen, äußerst großen Grundstück. Die zweigeschossige Villa über hohem Souterrain erscheint als ein gestalterisch äußerst auffälliger Bau, der vor allem von dem weithin sichtbaren Rechteckturm mit spitzem Walmdach an der südöstlichen Seite dominiert wird. Ihre unregelmäßige Kubatur ist reich gestaffelt, weist eine auffällige Halle mit Rundbögen und Balustrade, einen Wintergarten mit polygonalem Schluss, einen überdachten Zugang mit Freitreppe, Säulen und anderem Zierrat, einen Standerker sowie einige Austritte auf. Die Halle und ein weiterer Anbau am Turm waren einst als Söller mit Dachterrasse errichtet worden. Den Abschluss des Hauses bildet eine bewegte, vielgestaltige Dachlandschaft. Die Rothermundt-Villa ist ein markantes historistisches Gebäude. Es dominiert die deutsche Renaissance als Vorbild, angereichert mit Motiven anderer Stile, wie dem gotischen Stabwerk der Fenstergewände. Allerdings erscheint vieles spielerisch überzeichnet. Die Aneignung mehrerer historischer Stile als Eklektizismus zu bezeichnen, greift hier nicht, auch wenn im Inneren, wie damals offenbar üblich, verschiedene Räume nach verschiedenen Stilvorbildern gestaltet waren. Die mit Kalkmörtel verputzten Wände werden durch Elemente aus Sandstein verziert. Diese finden sich vor allem an den äußerst zahlreichen Öffnungen. Weiterer Dekor, wie das nicht mehr ganz vollständig erhaltene Reliefband mit flachen Wappen, Ranken und Kinderfiguren an der Straßenseite, welches von dem Berliner Bildhauer Heinrich Giesecke freihändig in Stuckmörtel angetragen wurde oder die im Putz angebrachte Sonnenuhr im Südwesten geben der Villa eine besondere Note. Anderer Bauschmuck stammt von den Dresdner Bildhauern Eduard Jungbluth und Hermann Hasenohr. Die im gleichen Ort ansässige Firma August Kühnscherf & Söhne fertigte die Gitter. Ein Schweifgiebel mit Kugelaufsatz, Okulus, Fruchtgehängen, Roll- und Beschlagwerk und einem Maskaron belebt die Straßenseite und unterstützt die malerische Wirkung der Villa. Seitlich, schräg über dem Eingang findet sich ein ähnlich gestalteter, aber weniger aufwendig gehaltener Giebel. An den verschiedenen Fronten kommen als Dekoration noch Scheitelsteine mit Köpfen und aufgelegten, flachen Schilden sowie unterschiedliches Blattwerk hinzu.
Von besonderer Pracht ist die Ausstattung im Inneren der Villa, die weitgehend erhalten geblieben ist. Die zweigeschossige Diele mit repräsentativer Treppe und umlaufender Galerie ist wohl der eindrucksvollste Raum und gleichzeitig ein bekanntes Motiv aus dem Oeuvre von Karl Emil Scherz. Darüber hinaus sind in der Villa die Stuck-, Kassetten- und auch die Balkendecken fast vollständig erhalten. Des Weiteren kann man von der originalen Ausstattung noch die Türen, die Wandverkleidungen und andere Details vorfinden. Das Anwesen wird von einer aufwendigen Einfriedung mit monumentaler Toranlage geschützt. Neben dem Eingang steht ein aufwendiger Brunnen mit stilisiertem Maßwerk.
Der Kaufmann Adolf Rothermundt war ein leidenschaftlicher Kunstsammler, so dass das Anwesen unter anderem als private Galerie diente, vor allem nach dem Umbau von 1909, wiederum durch Scherz, als Räumlichkeiten extra dafür hergerichtet wurden. Die Villa war Treffpunkt einiger Kunstfreunde und Maler. Regelmäßig fanden in dem Haus Konzerte statt. Die Weltwirtschaftskrise erschütterte die Familie Rothermundt. Sie verlor ihren Besitz. Die bedeutende Kollektion der französischen Moderne und des deutschen Impressionismus musste die Familie nach und nach verkaufen. Ab 1945 zog die Staatliche Akademie für Musik und Theater in die Villa ein, die heute vom »Sächsischen Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber« genutzt wird.
Die Denkmaleigenschaft des Anwesens Mendelssohnallee 34 in Dresden, OT Blasewitz mit Villa, Brunnen, Garten und Einfriedung ergibt sich aus dem baugeschichtlichen, dem stadtwicklungsgeschichtlichen und dem künstlerischen Wert. Sie ist ein einzigartiges und weitestgehend unverfälschtes Zeugnis des Historismus am Ende des 19. Jahrhunderts, insbesondere der deutschen Neorenaissance und im Inneren auch anderer Neostile. Sie gehört zu den Anwesen die den einstigen Villenvorort Blasewitz in besonderem Maße mitprägen und erinnert mit Adolf Rothermundt an einen bedeutenden Bewohner des Ortes.
Außerdem besitzt die Villa mit ihrer äußerst aufwendigen und repräsentativen Gestaltung, für die man auch einen Künstler aus Berlin holte, einen hohen ästhetischen Anspruch. Vor allem wegen seine prächtigen Interieurs, die zum Großteil auf uns überkommen sind, ist das Gebäude auch selten, wenn nicht gar singulär.

LfD/2020

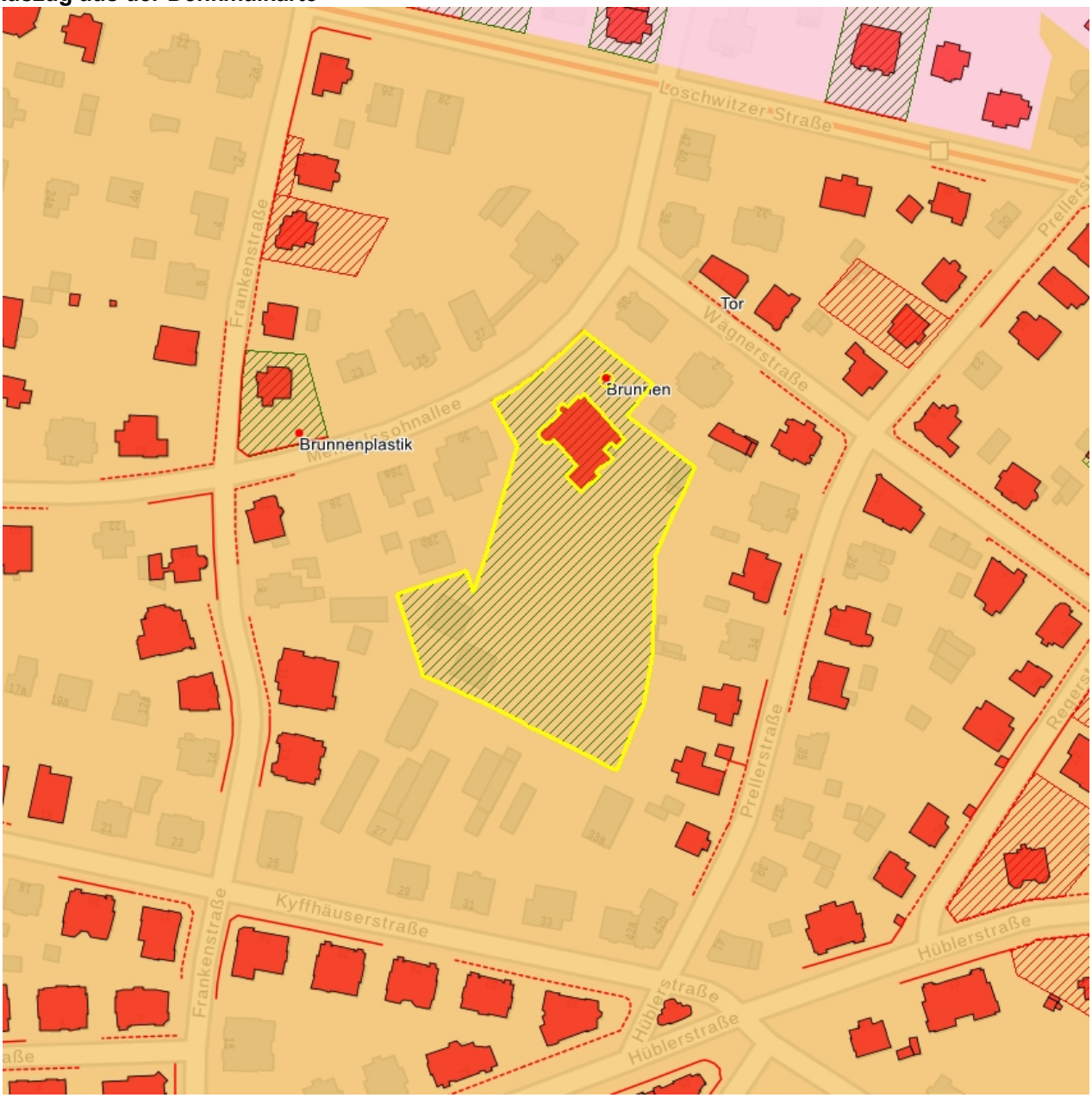
Datierung 1896-1897 (Villa)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09212851 B**
Aufnahmejahr	2011
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Villa mit Turm

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.